Besuch von Berthe und Kaspar, 9. Februar bis 21. Juli 2013

Berthe, eine Besucherin aus Italien, hat viel mit den Kindern unternommen das Gästezimmer gestrichen, Kuchen und Zopf gebacken den Chaplin, unser Firmenauto, beschriftet usw. Das wichtigste aber war ihre Begleitung für das ganze Bewilligungs-Verfahren für eine definitive Rechtsform unseres Unternehmens. Berthes strukturiertes Denken und ihr exzellentes Französisch haben entscheidend dazu beigetragen, dass wir heute die Bewilligungen für die Schule und für den Verkauf unter Dach haben und nun den „Schutz einer Privatschule“ geniessen.

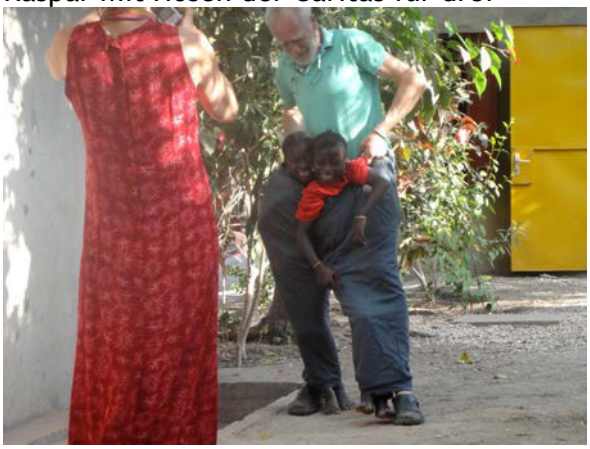
Kaspar, der Lebenspartner von Berthe, hat die Arbeit im Freien geliebt. - Der Garten war eine Pracht. - Für die Verbrennung des Abfalls baute er einen Lehmofen, er hat einen Kompost angelegt und vieles mehr. In Bantankiling, einem Nachbardorf, hat er den maroden Zaun in Stand gestellt. Und auch er hat mit seinem sorgfältigen Mitdenken viel zum Bewilligungs-Verfahren beigetragen.

Beide haben hingesehen und erkannt, was zu tun ist und sie haben das nötige einfach getan, – das eben, was ich bei den Leuten hier manchmal vermisse.
Zudem waren die beiden eine belebende Bereicherung, wir haben viel gelacht. Rundum gelungen!

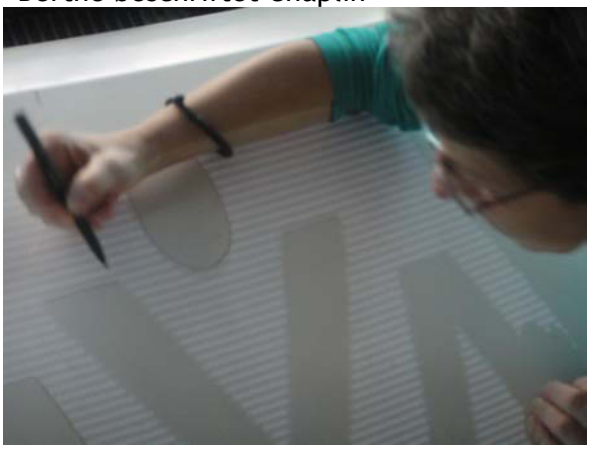
Puppenspiel mit Fily und Coumba, angeregt von Berthe

Kleine Zeremonie für Boubas EDV-Diplom

Kaspar mit Hosen der Caritas für drei



Berthe beschriftet Chaplin



Das Resultat lässt sich sehen

Kaspar verpflanzt mit den Jungs einen Zitronenbaum

Kaspar baut einen Verbrennungsofen

Zu Tische

Auch Ami freut sich über die Bereicherung

Abschiedsabend mit André E. in Ziguinchor

Danke Berthe, danke Kaspar!

Bewilligungs-Verfahren für die Privatschule Formation KAYADJ

Complété les Dossier pour compléter les Dossier..
Insgesamt sind es 54 Papiere, die zur richtigen Zeit (da zum Teil nur beschränkt gültig) zu beschaffen sind. Da wir für einzelne Papiere ganze Dossiers zusammenzustellen haben, müssen wir nach einem Zeitplan vorgehen. So kommt es, dass wir unter Zeitdruck stehen, dem Trumpf der korrupten Beamten. So war denn auch mein schwärzester Tag bis anhin in

Senegal im Zusammenhang mit diesem Bewilligungs-Verfahren. Berthe und André Ehemba, Schulleiter in Ziguichor, waren zum guten Glück mit mir an diesem Tag, den ich nicht im Detail beschreiben will. Auf jeden Fall war ich am Abend wesentlich weiter weg vom Ziel als am Morgen (wie bei anderen Tagen auch schon), aber darüber hinaus habe ich viel Geld für Diesel, Spesen und Ordnungsbussen bezahlt, Andrés kostbare Zeit benötigt und obendrauf noch einem korrupten Beamten 6'000 cfa (ungefähr 12 CHF) geschoben. Ich hatte in dieser Situation schlicht keine Wahl.

Mit dem Chef der offiziellen Amtsstelle für Ausbildungszentren in Ziguinchor, dessen Name ich hier sicherheitshalber nicht nenne, hatte ich Glück im Unglück: Er hat mir schon in unserer ersten Sitzung einen Computer abverlangt, dann würde er alles für mich tun. Als Beispiel erwähnte er die vorzügliche Schule von Sindian, einem Ort 60 Km östlich von Albadar. Da hätten die holländischen Investoren den höheren Beamten je einen Privatwagen geschenkt. Weil ich ihm jedoch keinen Computer, kein Auto und auch kein anderes „Geschenk“ gemacht habe, hat er alles in seiner Macht Stehende unternommen, um unsere Schule zu verhindern.
Dank Modou Ndiang, der als Zuständiger für Privatschulen im „Ministère de la Formation Professionnelle“ in Dakar arbeitet und mein Vorhaben ideell unterstützt, konnte ich den Chef, was unüblich ist, umgehen und direkt von der zentralen Direktion in Dakar die Bewilligung bekommen.
Ndiang wusste zwar, dass ich noch keine senegalesische Staatsbürgerschaft habe und nach dem Gesetz keine Schule gründen könnte. Doch er war der letzte Prüfer und hat mich durchgewinkt. – Es gibt auch die gute Seite der senegalesischen Bürokratie!
Als ich dem Inspektor meine Bewilligung für den Schulbetrieb vorgelegt habe, schluckte er leer, gab mir das ganze Dossier zurück und teilte mir trocken mit, ich könne jetzt funktionieren. Will heissen, er kann nichts an mir verdienen und deshalb interessiert ihn unsere Schule nicht.

Das Thema hat mich rund drei Monate und eine Menge Geld gekostet und meine Nerven strapaziert, doch es ist geschafft und ich kann mich Gott sei Dank wieder meinen eigentlichen Aufgaben widmen.

Holzeinkauf

Ich konnte die Versteigerung von beschlagnahmtem Holz in Bignona und in Ziguichchor nutzen, ein Anfang eines Grundstockes. Dann bestellte ich in der Sägerei Djiango eine grössere Menge verschiedener Massivhölzer. Auch von Dorfbewohnern in Albadar habe ich eingeschnittenes Holz gekauft. In Niaffrang habe ich 40 noch lebende Bäume von Privat gekauft, allerdings muss ich mich dafür noch rechtlich absichern. Da hilft mir Karala Coly, ein Freund und Kollaborateur von KAYADJ. Die Bäume sind noch zu fällen. Fürs Einschneiden habe ich noch keine Lösung. Christian, der Franzose mit der Sägerei in Diannah, ist dazu noch nicht bereit und wird es vielleicht nie sein. Doch fürs erste sind wir mal bedient, wir haben rund 30 m3 eingeschnittenes Holz transportiert, gereinigt, fachgerecht zum Trocknen gelagert und mit den alten Dachblechen des Gästehauses gedeckt.

Versteigerung in Bignona, Rundholz, Balken, Klotzbretter und sogar angefangene Möbel. Da gibt es Schreiner, die ihre eigenen angefangenen Werke zurückkaufen. Filmreif.

Auf dem Heimweg von der Versteigerung in Ziguinchor bin ich von der Polizei aufgehalten worden. Der Vorwurf: Ich dürfe das Auto nicht gleichzeitig im Innenraum und auf dem Dach beladen. Dies sei ein Regelverstoss – die Geschichte ein andermal.
Fünf Stunden hat das gedauert und ich konnte nur mit grossem Glück am gleichen Tag noch durch die nächtliche Sperrzone nach Albadar zurückkehren. Es scheint, ich müsse nach dem ganzen Theater mit den Bewilligungen nun auch noch jeden Meter der Strasse einzeln erstreiten.

Beim Ausgang von Ziguinchor blockiert:

Holz auf einen Laster aufladen in Djiango. Das war anstrengend. Um Mitternacht konnten wir endlich trockene Kleider anziehen.

Am nächsten Tag entladen in Albadar und etwas vorsortieren. Hier sind wir besser eingerichtet und das Wetter ist freundlich.

Lange voraus haben wir die Stapelhölzchen zugeschnitten, nun können wir die Bretter und Latten waschen und zum Trocknen stapeln.

Jetzt ist das ganze Holz mindestens provisorisch gedeckt und kann trocknen.

Nun gilt es, die Schädlinge im Auge zu behalten und die entsprechenden Massnahmen zu treffen. Ich kenne diejenigen, die da fressen und nagen noch nicht so genau, doch sie scheinen hungrig zu sein.

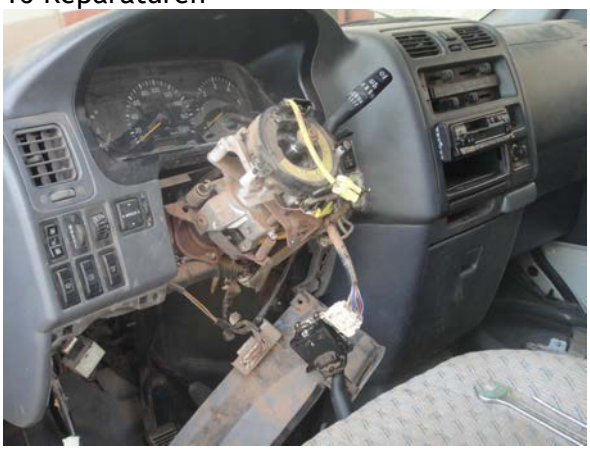
Nahaufnahme vom Nagemehl

„Chaplin“, unser Toyota-Bus

Inzwischen sind es 16 Reparaturen und ein kleiner Umbau zum 7-Plätzer inkl. Dachträger. Chaplin wird immer besser.
Mit verhältnismässig bescheidenem Aufwand konnten wir einen neuen Fahrzeugausweis erstellen lassen, wo Chaplin nun offiziell zum Transport für 7 Personen zugelassen ist.

Am 5. Mai, am Einweihungstag, war die neue Strasse Diouloulu-Kafountine schon bis Bandikaky (das letzte Dorf vor Albadar) geteert und fertig gestellt. Seit Mitte Juni kann man bis Kafountine durchfahren. Das schont unser nun flottes Fahrzeug und wir schlucken keinen Staub mehr!
Nun ist auch noch geplant, die Strasse von Albadar nach Abéné und von Abéné nach Diannah zu teeren, was unseren Standort am Eingang des Dreieckes noch einmal aufwerten würde.

Erst nach einem Kabelbrand hatte ich realisiert, dass die Sicherungen beim Auto kurzgeschlossen waren. Dies war eine der 16 Reparaturen



Eine hauchdünne Schicht Teer wird aufgespritzt

Weitere Einrichtungs-Arbeiten

Einige Beispiele:

Um die Leute von der Strasse über KAYADJ zu informieren, konstruierten wir eine Informationstafel, wo die aktuellen Infoblätter ausgestellt werden können. Ich wollte keine kastenartige Vitrine bauen, und doch sollten die Blätter vor Wasser gut geschützt und austauschbar sein. Die Lösung ist ein 3.5 cm dicker Rahmen, wo auf der Vorderseite ein Glas und auf der Hinterseite ein Sperrholz befestigt ist. Im schmalen Zwischenraum kann von unten ein Sperrholz, auf dem die Infoblätter aufgeklebt sind, eingeschoben und fixiert werden. Die Tafel steht auf abgekröpften Metall-T-Trägern, die im Boden einbetoniert sind.

Infotafel beim Eingang

Beim grossen Eingangstor ersetzen wir die aus Bambus gefertigten Grintin-Matten. Wir nehmen dies zum Anlass, endlich eine vernünftige Fixierung im Boden anzubringen, die Eisenkonstruktion neu zu streichen und erst dann die neuen Grintins zu befestigen.

Sadio, ein Schlosser aus Kafountine, verschweisst den Bügel mit den Armierungseisen im Fundament

Zurück in die Werkstatt:
Zum verleimen von Plattenmaterialien benötigen wir Lamello-Verbindungs-Plättchen in grossen Mengen. Die Herstellung der Lamello-Plättchen braucht mit unserer herkömmlichen Methode zu viel Zeit und ist noch ungenau dazu. Wir suchen eine rationellere Lösung:

Als erstes stellen wir Holzkohle aus Kembo-Holz her, denn nur mit dieser Kohle erreichen wir die nötige Hitze für Schmiedearbeiten. Dann bringen wir unsere im Container mitgebrachte Esse in Schwung (kleine Reparatur). Jetzt können wir beginnen, ein Stanzwerkzeug aus Eisen zu bauen.

Sadio heizt das Eisen mit der Esse auf

Schmiede und Schweissarbeiten sind fertig

Nun schleife ich eine Schneide an das Werkzeug und schärfe diese messerscharf. Doch schon beim ersten Stanzen eines Lamellos stellt sich heraus, dass auch das Härten des Eisens nicht den gewünschten Erfolg bringt, das Eisen ist zu weich für das sehr harte Holz.

Wir versuchen es nun mit einem alten Hobelmesser der Hobelmaschine (hochlegierter Werkzeugstahl), formen das Hobelmesser, schweissen es in den Träger des ersten Versuches und schärfen das Ganze wie zuvor.

Das zweite Stanzwerkzeug ist zum Test bereit

Doch zu meinem Erstaunen bricht das Hobeleisen. Das Werkzeug taugt nichts, zumindest nicht mit unseren Hölzern. Einen dritten Versuch in dieser Art spar ich mir für später, denn das hat uns schon vier Arbeitstage gekostet.

Nun versuchen wir's mit einer „Schreinerlösung“ und bauen Schablonen:
Die erste Schablone dient zum Schneiden eines Prismas, der Ausgangsform der Plättchen für die spätere Fräs-Arbeit. Die zweite Schablone besteht aus zwei Vollkernplatten, die das Holz-Prisma einseitig formgenau aufnimmt und durch anziehen des Hebels zwischen den Platten einklemmt. Damit kann an der Oberfräse mit Hilfe eines Anlaufringes die eine Seite des Lamellos rasch und präzise gefräst werden. Für die zweite Seite des Lamello-

Plättchens brauchen wir eine dritte Schablone, welche sich von der zweiten nur in der Form unterscheidet.

Schablone für die Kreissäge, um die Prisma-Plättchen zu schneiden

Die Schablonen für die runde Aussenform

Das Resultat ist top! Nicht ganz so schnell wie gestanzt, doch recht rasch und hochpräzise – Wir haben bis heute etwa 1200 Plättchen hergestellt und etwa 800 davon schon verbraucht.

Zurück ins Freie:
Das ehemalige Gästehaus war der erste gedeckte Bau auf dem Platz. Das traditionelle Blechdach war in der Regenzeit eher als Sieb zu bezeichnen. Heute dient es zur provisorischen Deckung für die Holztrocknung. Das Gästehaus ist nun neu gedeckt, inklusive dem Sitzplatz dahinter. Im Inneren des Hauses, das nun mit Keramikplatten ausgelegt ist, hat das Vorzimmer eine „Schlafzone“ bekommen, hinten ist das Gästezimmer und vorne nun das Sekretariat.

Das oben offene Haus während dem Umbau

Sitzplatz hinter dem Haus neu gedeckt.

Um mehr Gäste beherbergen zu können, haben wir den grossen Raum des späteren Metall-Ateliers unterteilt. Hier gewinnen wir weitere 1 ½ Zimmer.

Aus zwei der niederen Transportwagen haben wir je einen zweistöckigen gebaut. Das ermöglicht uns auch langes Material zu verschieben (konstruktionsbedingt mit den niederen nicht möglich). Zusätzlich bieten die 10 neuen Transportwagen auch eine ideale Arbeitshöhe und sie sind variabel einsetzbar.

Sadio baut die Transportwagen um. – Einer aus zwei. Der Grossteil ist nun auch noch frisch gestrichen und die Räder sind revidiert.

Ein Dauerproblem war das grosse Metallgerüst. Wir brauchen es oft, doch bei Nichtgebrauch steht es, selbst wenn es zerlegt ist, dauernd im Wege. An der Wand hinter der Zuschneide-Kreissäge haben wir ein Haltegestell gefertigt, das sämtliche Einzelteile des Gerüstes aufnimmt – Problem gelöst. Auf einem Holz-Unterbau, der sich gut in der Wand verankern lässt, sind massgenaue Metallkonsolen aufgeschraubt.

Haltegestell leer

Hier mit dem 8-Teiligen Gerüst und den dazugehörigen Haltestangen

Um die Sitzmöbel, welche Regula, eine Kundin aus Abéné, bestellt hat, schleifen zu können, brauchen wir den Rutscher (Pressluft-betriebene Handschleifmaschine). Doch um diesen benützen zu können, muss erst der Kompressor in Betrieb genommen werden. Der Kompressor, wie auch der Pressluft-Tank waren bereits montiert, nur noch nicht angeschlossen. Doch ich wusste nicht, dass der Motor einen „Fehlstrom“ (Stromabfluss auf die Masse) hat – Erste Reparatur. Der Motor läuft immer noch nicht korrekt, weil der Steuerungs-Schalter defekt ist. Der Steuerungs-Schalter stellt je nach Luftdruck im Tank den Motor ein oder aus. – Zweite Reparatur. Die nächsten Problemstellen sind die Druckluft-Übergänge zwischen Kompressor und Tank, wie auch zwischen Tank und Schlauchsystem, wo der Endverbraucher anschliessen kann. Gebastel oder Kunstwerk? Für die Pneumatik kriegt man hier kein einziges Ersatzteil. Was ich eingesetzt habe, sind geänderte Teile aus dem Sanitärbereich. Dieses kleine Gerät hat mich für eine Woche gebucht, aber es funktioniert. Diverse Kleingeräte sind mit Pressluft betrieben und können nun eingesetzt werden.

Kompressor mit Presslufttank

Verteilung und Abrollschlauch

Wir machen uns auf der Strasse bemerkbar:
Aus einem Stück der herausgetrennten Container-Wände fertigen wir eine zwei Meter breite Info-Tafel. Die Beschriftung wird auf dem Computer entworfen, mit dem Beamer auf die Tafel projiziert, nachgezeichnet und ausgemalt. Die Tafel kann für eine etwaige Umbeschriftung von den Stützen demontiert werden.

Omar und Sadio betonieren die Stützen ein

Nachzeichnen der Projektion im Atelier

Agnes und Lamine beim Ausmalen

Schule und Unterricht

An der Aufnahmeprüfung hatten wir neben Ousmane und Omar nur einen ernst zu nehmenden Kandidaten, der die Grundbedingungen erfüllt (zwei hatten wegen Ausland-Aufenthalt abgesagt, einer kam direkt von der Schule und drei haben sich einfach nicht mehr gemeldet) Lamine Sambou ist nun unser dritter Auszubildender. Er kommt von Abéné, ist mit Ousmane befreundet, verheiratet und hat schon zwei Kinder. Sieben Jahre hat er als Schreiner in Gambia gearbeitet, bringt also schon reichlich Erfahrung mit, jedoch rein praktische. Die elementaren theoretischen Grundlagen fehlen allen.

Mit Lamine sind wir fürs erste Jahr vollzählig und ich kann mich für die Ausbildung auf diese drei konzentrieren, das fühlt sich gut an. Der Werkstatt-Unterricht scheint sich zu bewähren. Auch Lamine, für den das neu ist, spricht gut darauf an. Montag bis Freitag schiebe ich theoretische Grundlagen immer dann ein, wenn diese für die aktuelle praktische Arbeit relevant ist – und Gelegenheiten bieten sich laufend. Am Samstag ist autonomer Lerntag für die Schüler. Dann soll zu Papier gebracht werden, was wir während der Woche besprochen und an der Wandtafel behandelt haben. Doch da auch selbständiges Lernen gelernt sein will, begleite ich die Jungs mindestens zeitweise noch an den Samstagen.

Autonomes Lernen, Lamine Sambou im Vordergrund

Produktion

Da wir nur wenig getrockentes Massivholz haben, brauchen wir Aufträge, die mehrheitlich aus Sperrholz gefertigt werden können. Im Auftrag von Regula bauen wir 7 gleiche Sitztruhen, die wir noch grundieren, spachteln, schleifen und zwei Mal streichen. Der letzte Anstrich ist dann von Regula.
Die Planung gibt Anlass zum Zeichnungsunterricht. Den Plattenzuschnitt auf der Striebig-Plattenkreissäge hat Ousmane schon gelernt. Zum Kantenleimen kommt das alt-bewährte System der Verleimläden zum Zuge. Mit diesem System können die Kanten mehrstöckig an die Platten angepresst werden. Ousmane und Omar kommen bald zurecht mit dem neuen alten System. Es ist immer wieder schön, zu sehen, welche Freude aufkommt in solchen Momenten.

Verleimläden im Einsatz, die alten Schreiner kennen es alle.

Zum Bündigfräsen der Kanten benutzen wir eine spezielle Handhobelmaschine. Hier ist die Handhabung nicht ohne. Kleinere Pannen führen zu kleineren Reparaturen.
Beim Zusammenzeichnen wird die jeweilige Lage aller Einzelteile bestimmt und beim Reissen werden die Bearbeitungen angezeichnet, welche später auf den Maschinen oder von Hand ausgeführt werden.
Ousmane kann zwar eine Türe zusammenzeichnen und reissen, doch bei einem Produkt, das er noch nicht kennt, muss er nach Plan vorgehen. Das neue Denken, das damit abverlangt wird, ist Knochenarbeit für die Jungs, denn es ist nicht Altbekanntes, schon hundertfach Ausgeführtes, sondern immer wieder anders und nach Plan Auszuführendes.
Beim Einfräsen der Lamello-Plättchen haben Ousmane und Omar schon etwas Erfahrung und brauchen nur wenig Begleitung. Fürs Einfräsen der Scharniere bauen wir eine

Schablone. Ousmane ist begeistert, wie rasch und präzise damit gearbeitet werden kann. Das Flächen-Schleifen auf der Langband-Schleifmaschine üben wir erst an Reststücken, erstaunlich schnell entwickeln die beiden das nötige Gefühl für das Gerät. Dass die Sperrholzplatten, die eigentlich 18 mm dick sein sollten, in Wirklichkeit 15 – 18 mm sind, hat mich selber ins Schwitzen gebracht. Um doch noch ein vernünftiges Resultat zu bekommen, war meine Kreativität gefragt. Ich weiss nun, worauf ich beim Platten-Einkauf besonders achten muss. Schliesslich sind die Sitztruhen, wenn auch nicht massgenau, so doch noch gut heraus gekommen.

Klebstoff-Auftrag für die Verleimung,..

richten..

und spannen

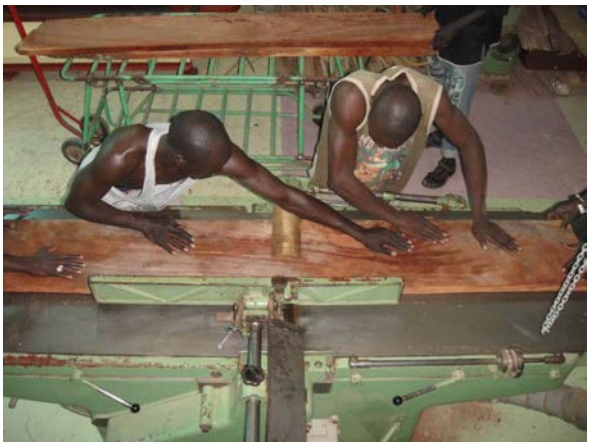
Für die Grundierung mischen wir eine Dispersions-Wandfarbe mit „Sen-paic Magic Film“ was die Klebkraft und die Wasserresistenz erhöht (ein Tipp von einem Maler in Dakar).

Nun ist auch Lamine dazu gekommen, er schleift zusammen mit Ousmane die Grundierung mit dem Pressluft-Rutscher.

Die erste Auslieferung des ersten Produktes

Unter den lokalen Schreinern spricht sich rasch herum, dass die Maschinen von KAYADJ top funktionieren. Die Kreissägen, Hobelmaschinen und die Langlochbohrmaschine dürfen gegen Bezahlung für andere lokale Schreiner verwendet werden. Wir mussten den Ansturm auf zwei Tage pro Woche beschränken, weil sonst unsere eigenen Arbeiten zu sehr ins Stocken geraten wären. Denn bis jetzt ist es einzig Ousmane, der auf diesen Maschinen schon genügend Sicherheit hat.

Hobeln für lokale Schreiner, wohlverstanden nasses Holz



Die Schreiner der Umgebung würden ihre Produkte bei uns am liebsten gleich fertigstellen, doch dies sprengt unsere Möglichkeiten.

Auslieferung von Zuschnitt-Arbeiten

Übrig bleiben die Hobelspäne, die wir neuerdings sackweise für 200 cfa verkaufen.

Marie Agnés Assine aus Ziguinchor hat ihre Arbeit als Sekretärin begonnen. Bis Ende Dezember gilt ihre Anstellung als „Stage“. Dann wird entschieden. Sie hat eine Marketing-Ausbildung hinter sich, einige Erfahrungen und ein Jahr als Sekretärin auf dem Communauté Rurale in Kafountine gearbeitet. Der Bereich Schreinerei ist für sie neu, wie auch der Schulbetrieb. Ich gebe ihr laufend neue Aufgaben und beobachte, wie sie sich organisiert. Agnés klebt keineswegs am Stuhl und beteiligt sich ganz gerne auch mal an praktischer Arbeit.

Agnés im neuen Sekretariat

Unser hölzerner Wächter

Besuch in Albadar

Zur Klärung unserer Zusammenarbeit, hat uns Elena Anfangs Oktober mit Freundinnen und Kindern besucht. Sie lebt in Adliswil und setzt sich für die Verbreitung von Solargeräten in Gambia ein. Sie hat einige gute Kontakte in Gambia für den Verkauf von Solar-Öfen und Trocknungs-Anlagen. Zum Beispiel zu Kelly, die ein eindrückliches Gärtnerei-Projekt führt. Kelly stellt Trockenprodukte, Kosmetikartikel, Seifen, Konfitüren usw. her, alles hausgemacht und selbst gepflanzt. Sie nutzt Solaröfen und Trockner, hat also einerseits Erfahrung im Gebrauch mit den Geräten und andererseits viele Kontakte mit Leuten, die sich für ihr Projekt interessieren.

Elena in Albadar (links unten)

Kelly im Gewächshaus (Gambia)

Ein Solar-Trockner bei Kelly im Einsatz

Schöne Momente

Ami malt mit den Kindern mit Wasserfarben

Fledermaus mit Nachwuchs im Mangobaum

Sonnenfinsternis vom 3. November 2013

Einen Tag von dem offiziellen Schulbeginn ist Sonnenfinsternis in Albadar. Wir nehmen es als Segensgabe des Himmels für die Formation KAYADJ und feiern diese in bescheidenem Rahmen:

03.11.2013, 12:20

Gerard Depuy, ein Freund aus Colomba, ist auch dabei

Spielnachmittag für Klein und Gross

Während Ami mit den Frauen noch kocht..

.. sitzen die Kinder schön gekleidet für den Film-Abend auf ihren Plätzen

Ein rundum gelungener Anlass!

16. November 2013, Kurt Koch